GB: Covid-19 und die absichtliche psychologische Kriegsführung gegen die

  Bürger

  \*Die Manipulation der Bevölkerung durch die „Experten“ bei der

  Instrumentalisierung von Angst\*

Von Beginn der Pandemie an wurde die britische Regierung nicht nur von

einem Team von Epidemiologen beraten, sondern auch von einem Team von

Psychologen, genannt SPI-B, Spezialisten für die Manipulation

menschlichen Verhaltens. Am 22. März letzten Jahres erstellte SPI-B ein

Dokument, das bis jetzt geheim war. Sie war für die Scientific Advisory

Group on Emergencies (Sage) bestimmt, die zu Beginn der Pandemie

gegründet wurde, und basierte auf einem alten Argument: der Manipulation

von Angst.

\*„Eine beträchtliche Anzahl von Menschen fühlt sich immer noch nicht

ausreichend persönlich bedroht; es könnte sein, dass sie durch die

niedrige Sterblichkeitsrate in ihrer demografischen Gruppe beruhigt sind

[…] Es besteht die Notwendigkeit, das Niveau der wahrgenommenen

persönlichen Bedrohung bei denjenigen zu erhöhen, die selbstzufrieden

sind, indem starke emotionale Botschaften verwendet werden.“\*

Das gleiche Papier präsentierte eine Liste von 14 Maßnahmen, um die

Unterwerfung zu erhöhen, einschließlich der „Nutzung der Medien, um das

Gefühl der persönlichen Bedrohung zu erhöhen“, eine Taktik, die sie als

sehr effektiv ansahen, obwohl die indirekten Effekte „negativ sein könnten“.

Einige Sage-Teilnehmer geben nun zu, dass sie sich für die Ratschläge

der Psychologen „schämen“. Ein regelmäßiger Teilnehmer an den

Sage-Treffen sagte: \*„Das britische Volk wurde einem unausgewerteten

psychologischen Experiment unterworfen, ohne dass ihm gesagt wurde, was

vor sich geht.“„Es geht um den Versuch, das Verhalten in die Richtung zu

lenken, die eine Elite beschlossen hat, anstatt zu entscheiden, ob es

das Richtige oder das Ethische ist, was zu tun ist.“\*

Das Sage-Mitglied sagt, dass die Berichte von SPI-B von den

Sage-Mitgliedern nicht in Frage gestellt wurden, weil „die

Sage-Kernmitgliedschaft nicht sehr gut ausgestattet ist, um sie zu

bewerten und es keine anderen Sozialwissenschaftler im Sage-Kern gibt.“

„Wenn jemand von SPI-B sagt, dass man die Angst erhöhen und

aufrechterhalten soll, wird zunächst nicht viel hinterfragt, und die

meisten Fragen kommen von außen, nicht von innen.“

Boris Johnson und die wissenschaftlichen Berater Chris Whitty und

Patrick Vallance wurden beschuldigt, „Angst zu instrumentalisieren“. Die

psychologische Strategie der Regierung, das Verhalten einer ahnungslosen

Bevölkerung zu manipulieren, könnte nach hinten losgehen und

langfristigen Schaden anrichten. Dank dieser massiven Manipulation war

die Londoner Regierung unbestreitbar erfolgreich darin, eine

verängstigte Bevölkerung dazu zu bringen, den größten Teil des

vergangenen Jahres in den Häusern zu bleiben.

\*Die tägliche Manipulation von Statistiken über Todesfälle,

Krankenhausaufenthalte und „Fälle“ war so effektiv, dass die Einhaltung

der Abriegelung die Erwartungen der Regierung weit übertroffen hat.\*

Im vergangenen Juli ergab eine Umfrage des Beratungsunternehmens Kekst

CNC, dass fast die Hälfte der Befragten – „weiß nicht“ ausgenommen –

glaubte, das Coronavirus habe 1 Prozent der britischen Bevölkerung

getötet, was mehr als 600.000 Menschen entspricht, während die

tatsächliche Zahl damals bei 44.000 lag. Fast ein Drittel der Befragten

ging davon aus, dass zwischen 6 Prozent und 10 Prozent oder mehr der

Bevölkerung an dem Coronavirus gestorben sind, was bis zu 6,6 Millionen

Todesfälle bedeuten würde.

Paul Dolan, Professor für Verhaltenswissenschaften an der London School

of Economics, sagte: „Die Idee, dass man die persönliche Bedrohung der

Menschen überproportional zur Bedrohung, der sie ausgesetzt sind,

erhöhen muss, ist ein Problem. Damit wird ein sehr gefährlicher

Präzedenzfall geschaffen: Es wird der Ausdruck ‚Bewaffnung der Angst‘

verwendet.“

„Wenn man die Angst einmal geschürt hat, kann man sie nicht mehr

abbauen. Es ist nicht wie das Auf- und Abdrehen eines Wasserhahns: Sie

können die Angst nicht beenden.

„Wir haben uns ausschließlich auf Todesfälle und Fallzahlen

konzentriert, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass die Öffentlichkeit

es verstehen würde, wenn man die Todesfälle in den Kontext der

Fünfjahresdurchschnitte stellt.

„Es wurde eine große Chance verpasst, Risiken zu kommunizieren. Anstatt

nur zu sagen, dass heute hundert Menschen an Covid gestorben sind,

könnte die Regierung sagen, welchen Anteil an den Todesfällen dies

ausmacht und ob dies zu einem Überschuss an Todesfällen führt.

\*Gary Sidley, ein klinischer Psychologe und pensionierter Berater für

öffentliche Gesundheit, sagte: „Es ist, als gäbe es eine kleine

Industrie rund um das Management der Pandemie und sie schließt

alternative Stimmen aus.“\*

„In meinem Fachgebiet wächst die Besorgnis über den Einsatz von Angst

und Scham als Treiber von Verhaltensänderungen.“

Sidley und 46 weitere Psychologen haben sich in einem Schreiben an die

British Psychological Society (BPS) gewandt und ihre „Besorgnis über die

Aktivitäten der von der Regierung angestellten Psychologen […]

Der Brief fügt hinzu: „Wir sind der Meinung, dass der Einsatz von

verdeckten psychologischen Strategien – die unterhalb der

Bewusstseinsebene der Menschen operieren – um die Bürger dazu zu

bringen, sich einer kontroversen und noch nie dagewesenen öffentlichen

Gesundheitspolitik anzupassen, tiefgreifende ethische Fragen aufwirft.“

Ein BPS-Komitee wird das Thema bei seiner nächsten Sitzung am 21. Juni

diskutieren, zufälligerweise am selben Tag, an dem der Lockdown enden soll.

Laura Dodsworth, die das vergangene Jahr damit verbracht hat, für ein

demnächst erscheinendes Buch mit dem Titel A State of Fear: How the UK

government weaponised fear during the pandemic“ (Ein Zustand der Angst:

Wie die britische Regierung die Angst während der Pandemie als Waffe

einsetzte) zu recherchieren, sagte: Ich habe Menschen interviewt, die

von der Angst befreit wurden, Menschen, die von einem Selbstmord

abgehalten werden mussten und Menschen, die eine Agoraphobie entwickelt

haben.

„Das Problem mit der Angst ist, dass sie das rationale Denken trübt. Sie

werden immer abhängiger von den Botschaften der Regierung, was Sie noch

ängstlicher macht, was Sie noch abhängiger von ihren Botschaften macht,

wodurch eine Schleife des Untergangs entsteht. Wir haben vergessen, wie

man Risiken analysiert.

Psychologen werfen den Ministern vor, „verdeckte psychologische

Taktiken“ anzuwenden, um das Verhalten der Menschen zu manipulieren, und

fragen sich, wie viele Arbeitnehmer zur Arbeit oder zur Normalität

zurückkehren werden und welche Auswirkungen die Entbindung auf die

Beschäftigung und die physische und psychische Gesundheit haben wird.

Sie behaupten auch, dass „übertriebene Angst für den ‚kollateralen Tod‘

von vielen Tausenden von Menschen mit Nicht-COVID-Krankheiten

verantwortlich ist“, die „zu viel Angst haben, ins Krankenhaus zu gehen“.

Ein Bericht der Universität Nottingham aus dem vergangenen Jahr legt

nahe, dass Angst sogar zu zusätzlichen Todesfällen führen kann, da eine

schlechte psychische Gesundheit das Immunsystem schwächt.

In dem Bericht heißt es: „Es ist bekannt, dass negative Stimmungen, wenn

sie über einen längeren Zeitraum anhalten, zu einer Dysregulation der

physiologischen Systeme führen, die an der Regulierung des Immunsystems

beteiligt sind. Daher besteht ein erhebliches Potenzial, dass sich die

psychologischen Schäden, die durch die Pandemie verursacht werden, in

physische Schäden umwandeln. Dies könnte eine erhöhte Anfälligkeit für

das Virus, schlechtere Ergebnisse bei einer Infektion oder sogar ein

schlechteres Ansprechen auf Impfstoffe in der Zukunft bedeuten.“

<https://www.telegraph.co.uk/news/2021/04/02/state-fear-ministers-used-covert-tactics-keep-scared-public/>